№ 94. Mittwoch, den 23. April 1856.

26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

M. **Berlin**, 21. April. Die Kommission des Herrenhauses über den Gesetzentwurf, betreffend die Zinsgarantie für das Anlage-Kapital der von Stargard über Belgard nach Köslin zu erbauenden Eisenbahn, hat die Frage über das Bedürfniß dieser Bahn einstimmig bejahet. In Bezug auf die von der Staats-Regierung zur Annahme proponirte Richtung der Bahn ist anerkannt, daß, da es sich zunächst vorzugsweise um Herstellung einer Meliorationsbahn handelt, die Linie von Stargard nach Köslin mit einer Zweigbahn nach Kolberg, im Gegensatz zu der gleichfalls in Betracht gezogenen Linie von Stargard in gerader Richtung über Naugard und Greifenberg nach Kolberg, als die zweckmäßigere erscheint, weil sie einem bei weitem größeren Landstrich zu Gute kommt, größtentheils fruchtbare Gegenden durchschneidet, von beiden Seiten aus erheblicher Entfernung Zufuhr zu erwarten hat und größere Aussicht auf Rentabilität gewährt als die letztgenannte, welche die Konkurrenz der Schifffahrt zu tragen haben würde, und in ihrer Fortsetzung nach Köslin, dem nicht zu umgehenden Sitz der obersten Verwaltungs-Behörden Hinterpommerns und des Knotenpunktes der dortigen Chausseen, zu nahe an die Küste gelegt werden müßte, um auf irgend eine Zufuhr von der einen Seite her rechnen zu können. Der Antrag, daß eine Staatsgarantie auch den projektirten Eisenbahnen in anderen Provinzen gewährt werden möge, insofern ähnliche Interessen, wie hier bei der Provinz Pommern, dabei in Frage kommen, und die Wohlthat einer Eisenbahn nicht anderweitig verlangt werden kann, wurde mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

— 22. April. Der Minister-Präsident, Herr von Manteuffel, ist heute Morgens hier eingetroffen.

— Die Ausstattung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise beschäftigt hier schon sehr viele Hände. Aus der unter Leitung des Herrn Wechselmann in Schlesien seit Kurzem bestehenden Spitzenfabrik sind zum obigen Behuf so eben ein höchst kunstvolles und kostbares Brautkleid, ein Brautschleier und Taschentuch hervorgegangen, welche hier bei der üblichen Ausstellung des Trousseau auch zu sehen sein werden.

— Wir erfahren, daß Herr Cabinetsrath Niebuhr zur Wiederherstellung seiner Gesundheit den Sommer in Italien zubringen, und eine Vertretung desselben in seinen dienstlichen Funktionen nicht stattfinden wird. Ebenso wird sicherem Vernehmen nach auch Hr. General v. Schöler sofort nach Beendigung seiner Badecur wiederum seine Stellung als Dirigent der Abtheilung für persönliche Angelegenheiten im Kriegsministerium übernehmen.

— Nach einer den Telegraphenbehörden des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins nachträglich zugegangenen Benachrichtigung müssen bis auf Weiteres sämmtliche nach der Türkei adressirte telegraphische Depeschen in französischer Sprache abgefaßt sein.

— In der Kommission des Hauses der Abgeordneten entschied sich die Majorität für den Herrn v. Gruner'schen Antrag: die Regierung Seiner Majestät des Königs zu ersuchen, daß geeignete Schritte gegen das bisher in Rußland bestandene Prohibitiv-System und die beobachtete strenge Grenzsperre geschähen. Dieser Beschluß dürfte im Allgemeinen von dem Kaufmannsstande, namentlich aber von der an der russischen Grenze wohnenden preußischen Bevölkerung freudig aufgenommen werden.

— Vor einigen Tagen kam hier der erste Fall vor, daß ein Gerichts-Assessor jüdischen Glaubens, Namens Kayser, auf Verfügung des Justizministers Simons, als Richter beim hiesigen Stadtgericht installirt wurde. Demselben sollen aber nur solche Prozeßsachen übertragen werden, wo kein Eid abzunehmen. Dieses Ereigniß wird besonders von der jüdischen Bevölkerung freudig aufgenommen.

— Seit einigen Tagen zirkulirt in der Stadt das bisher von keiner glaubwürdigen Seite bestätigte Gerücht, der bisherige Direktor der Oberrechnungskammer, Hr. Seyffarth, habe auf seinen Antrag seine Entlassung aus dem Staatsdienst mit Pension erhalten, und sei sein Posten dem bisherigen Direktor der Charité, Herrn Geheimen Regierungsrath Esse, verliehen worden.

— Das neue Justiz-Ministerialblatt enthält folgenden Plenarbeschluß des K. Ober-Tribunals vom 18. Febr.: „Die ausdrückliche Erklärung einer Partei, sich bei einem im Civilprozesse ergangenen Erkenntnisse, gegen welches ein an eine Prozeßfrist gebundenes Rechtsmittel zuständig ist, beruhigen zu wollen, kann auch innerhalb des Laufes dieser Frist nicht mehr zurückgenommen werden, sobald diese einmal beim Gericht abgegeben worden ist; das Urtheil beschreitet vielmehr in Folge dieser Erklärung sofort die Rechtskraft."

— Die Zahl der Fremden, die zu der Leipziger Messe strömen, ist ungeheuer. Bei der Polizei wurden schon manchmal 16,000 Fremde angemeldet; da man aber meist nur diejenigen anmeldet, welche längere Zeit in der Stadt verweilen, also vorzugsweise die Verkäufer, die Eisenbahnzüge aber mehrmals jeden Tag Schaaren von Zuströmenden in die Stadt ausschütten, ungerechnet die, welche mit Post, in Omnibussen, Botenwagen, mit eigenem Geschirr und zu Fuß nach der Meßstadt wandern, einen Tag oder zwei Tage das Gedränge in den Straßen verstärken helfen, so wird man nicht fehl rathen, wenn man annimmt, daß an manchen Tagen die Bevölkerung der Stadt sich verdoppelt, also 50- bis 70,000 Fremde gleichzeitig anwesend sind.

Köln, 19. April. Gestern Abend wurde der Geh. Ober-Justizrath Berghaus, Präsident der Armenverwaltung, von einem 75 Jahr alten Greise, Namens Urban, meuchelmörderisch angefallen und mit einem Dolch schwer in die Brust verwundet. Der Meuchler flüchtete nach verübter That in ein Zimmer und brachte sich dort selber mehrere Dolchstiche in Leib, Brust und Pulsadern bei. Derselbe war früher als Polizei-Sergeant angestellt, wurde aber im Jahre 1842 unfreiwillig aus dem Dienste entlassen. Bereits im Jahre 1824 gerichtlich bestraft, hegte er, wie man behauptet, seit jener Zeit einen persönlichen Haß gegen den damals als Ober-Prokurator fungirenden Herrn Berghaus.

Wien, 19. April. Gestern Morgen ist der Grundstein zur Votivkirche aus Jerusalem in Wien angelangt. Der Stein ist nach dem Urtheile der Sachverständigen ein Prachtstück, bestehend aus einer gehöhlten Unterlage und einem Decksteine. Er ist einer unterirdischen, im Besitze der Katholiken befindlichen Grotte am Oelberge, zunächst der Grabeskirche Mariens und des Gartens Gethsemane, entnommen, an der Stelle, wo nach der Ueberlieferung Christus die Worte sprach: „Mein Vater, nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe." Die noch übrige Zeit wird verwendet, um ihn bis zur Vollendung auszuarbeiten, damit er sohin in den Grund gelegt werde, auf welchem sich diese Denkmalkirche, ein Werk der Dankbarkeit und Treue des ganzen Reiches, erheben wird.

Aus Wien wird der „Times" vom 17. telegraphirt: „Eine der Hauptbedingungen im Friedenstraktate ist, daß die Forts an der cirkassischen Küste des Schwarzen Meeres nicht wieder aufgebaut werden sollen. Kurz, an den Küsten des Schwarzen Meeres ist der Status quo aufrecht zu erhalten. Dies ist autentisch." — Die Hälfte der österreichischen Occupationstruppen in den Donaufürstenthümern wird schon jetzt, wie der „A. A. Ztg." gemeldet wird, den Rückmarsch nach Oesterreich antreten. Der Befehl hierzu ist bereits gestern an General Coronini abgegangen.

Turin, 11. April. Die Denkschrift des Grafen Cavour über die italienischen Zustände, die er dem Pariser Kongreß überreichte, beschäftigt die Aufmerksamkeit der gesammten hiesigen Presse und des Publikums ausschließlich. Was das Schicksal der Schrift sein mag, Eines bleibt gewiß: der moralische Einfluß Piemonts und seine Präponderanz auf der appenninischen Halbinsel sind durch diesen Mahnruf nicht wenig gewachsen, denn die Italiener werden nicht vergessen, wer in dieser so ernsten Stunde das Wort für sie ergriff. Daß aber eine furchtbar ernste Stunde über allem italienischen Land liegt, dieses weiß nur der recht zu würdigen, der selbst in diesem Augenblick da verweilt; nur der, welcher mit eigenen geistigen Ohren diesem unterirdischen Getöse lauscht, weiß die volle Wahrheit der Prophezeihung zu schätzen, die Cavour muthig im Kongreßsaale ertönen ließ: daß, wenn man jetzt nicht daran denkt, die italienische Frage zu lösen, dieselbe sich, ehe zwei Jahre vergehen, Europa gewaltsamerweise zur Lösung aufdrängen wird.

— Auf Korsika hat ein Einwohner ein Kästchen mit mehreren hundert Briefen von Napoleon aufgefunden. Dieselben rühren aus dem Jahre 1785 her, kurz nach seinem Abgange von der Kriegsschule zu Brienne. Der glückliche Finder ist bereits nach Paris geeilt, um diese Dokumente dem Kaiser anzubieten.

Paris, 18. April. Graf Buol und Frhr. von Manteuffel haben heute Morgens mit dem ersten Zuge der Nordbahn Paris verlassen. Hr. v. Manteuffel erhielt vor seiner Abreise das Großkreuz der Ehrenlegion. Die übrigen Bevollmächtigten ersten Ranges, die bereits diese Auszeichnung besitzen, erhielten vom Kaiser reiche Geschenke. Dem Grafen Buol wurde ein reiches Dessert-Service und dem Ali Pascha eine prächtige Schale verehrt. Beide Gegenstände, wahre Meisterwerke, stammen aus der Porcellan-Fabrik von Sèvres. Außerdem sandte Louis Napoleon am letzten Mittwoch, nach Beendigung des Congresses, jedem Mitgliede ein Exemplar des großen Werkes: „Jeonographie grecque et romaine", als Andenken an ihren Aufenthalt in Paris.

— 22. April. Der heutige „Moniteur" enthält mehrere Dekrete, die nöthigen Maaßregeln, den Beginn der Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß betreffend, zuvörderst die Auflösung des vierten Bataillons sämmtlicher Infanterie-Regimenter; jedes Bataillon aber wird, statt aus 6, aus 8 Compagnieen bestehen. Die Mannschaften der Regimenter 101 und 102 werden entlassen. Die erste und zweite Fremden-Legion wird aufgelöst und daraus zwei Fremden-Regimenter gebildet. Das vierte berittene Chasseur-Regiment wird der neuen Garde-Kavallerie einverleibt. — Ein Bericht des Generals Espinasse meldet aus der Krim, daß die unter den Truppen herrschende Epidemie aufgehört habe.

— Zwei Sendungen von Kranken und Verwundeten sind aus dem Orient in Lyon angekommen. Nicht ein, sondern zwei Lager sollen in der Provence gebildet werden, um unsere aus der Krim kommenden Truppen aufzunehmen. Das eine auf der Insel Porquerolles bei Hyeres, das andere auf der Insel Sainte-Marguerite bei Antibes. Diese Isolirung unserer Truppen hat zum Zweck, dem möglichen Eindringen des Typhus in die Garnisonen des südlichen Frankreichs zuvorzukommen. Einige Soldaten hatten den Keim dazu bereits in die Spitäler zu Paris verschleppt.

Madrid, 8. April. Die Anerkennung der Königin Isabella II. durch Rußland scheint entschieden. Wie es heißt, wird dieselbe durch Kaiser Alexander II. vor dessen Krönung stattfinden, so daß Spanien einen außerordentlichen Gesandten zu dieser Feierlichkeit nach St. Petersburg senden kann.

— Im Königl. Palast fiel vorgestern eine skandalöse Familienscene vor. Die Schwestern des Königs (die Infantinnen Da. Isabella, Da. Josepha und Da. Luisa), welche dem Hof durch ihre Mißheirathen entfremdet sind, und welche nach der Revolution von 1854 wieder nach Madrid kamen, pflegten sich jeden Abend in den Palast zu begeben, um die Tertulia im Zimmer des Königs zu besuchen. Dieser, welcher ebenso wie die Königin einen gerechten Groll gegen die Infantinnen und Don Enrique hegt, weil sie, ohne besondere Erlaubniß einzuholen, an den Hof zurückkehrten, befahl den Hellebardieren, die Infantinnen nicht in seine Gemächer einzulassen, und denselben zu erklären: er werde sie rufen lassen, wenn er sie zu sehen wünsche. Dies geschah, als die drei Infantinnen mit dem Infanten Don Enrique erschienen; als aber der Hellebardier seinen Befehl denselben mittheilte, trat Don Enrique mit seinen Schwestern wüthend in die Gemächer seines Bruders, und stieß gegen denselben Beleidigungen und Drohungen aus, bis dieser die Wache rief und seine vier Geschwister so aus dem Zimmer schaffte. Die Energie des Königs gegen letztere ist um so mehr zu loben, da dieselben Verbindungen mit der Demokratie unterhalten, welche die Würde des Thrones zu kompromittiren geeignet sind.

London, 18. April. Der Lord-Mayor gab gestern im Mansion House ein großes Diner zu Ehren des neuen amerikanischen Gesandten, Herrn Dallas, und brachte die Gesundheit des Herrn Dallas aus. Dann ergriff der amerikanische Gesandte das Wort. Er sprach davon, wie sein Aufenthalt in England vom Augenblicke seiner Landung an eine ununterbrochene Reihe von Kundgebungen des herzlichsten Willkommens und der freundlichsten Gastlichkeit gewesen sei, und betheuerte, daß von seiner Seite Alles aufgeboten werden solle, um den englisch-amerikanischen Zwist einer freundschaftlichen Schlichtung entgegenzuführen. Schließlich wünschte er den Engländern Glück zur Beendigung des Krieges und pries die Segnungen des Friedens.

— Die heftigen Stürme im Kanal, in Folge deren schon seit mehreren Tagen die continentalen Posten sehr verspätet anlangen, richten unter den Schiffen und an den niedriger gelegenen Küstenstrichen großen Schaden an. Die Zahl der bei Lloyds gemeldeten Havarieen größerer und kleinerer Art ist eine Legion.

Reval. Der Landtag hat dem General Grabbe und dem General-Major Tottleben (dem Vertheidiger Sebastopols) das Indigenat der esthländischen Ritterschaft verliehen.

Petersburg, 18. April. Der Kaiser ist am 10. April um 4 Uhr Morgens in Moskau eingetroffen. Noch an demselben Tage, um 7 Uhr Abends, fand in Moskau in Gegenwart des Kaisers im Georgssaale des Kreml die Anheftung der neuen, dem Leib-Grenadier-Regiment auf Anlaß seines hundertjährigen Jubiläums verliehenen neuen Fahnen statt, so wie derjenigen Fahne, welche dem Alexander-Kadetten-Corps für Waisen, das bis dahin keine Fahne hatte, verliehen wurde.

— 21. April. Petersburger Berichte melden, daß die Ausfuhr von Pferden, Rindern, Schweinen, Fleisch, Schaffellen, Tuchen, Leinwand, Tauen, Stricken, Heu, Spiritus und Kornbranntwein aus Rußland und dem Königreich Polen gestattet ist. Ferner wird gemeldet, daß in 17 Gouvernements und dem Königreich Polen der Kriegszustand aufgehoben worden ist. (K. H. Z.)

Stadt-Theater.

Gastspiel des Herrn **Emil Devrient.**

Stücke, wie „der Majoratserbe" dürfen uns eben nur noch mit einer so überaus gelungenen Darstellung in der Hauptrolle, wie die Emil Devrients, vorgeführt werden, wenn es noch glücken soll, unser heutiges Publikum dafür zu interessiren. Die Handlung ist für die vier, nicht eben kurzen Akte, etwas gar zu einfach. Aber was thut das? Emil Devrient ist der Künstler mit der „schaffenden Gewalt," welcher im Stande ist, dem unbedeutendsten Werke Reiz zu verleihen, dem schwächsten Kindlein der dramatischen Literatur seinen belebenden Odem einzuhauchen, an welchem es zu nie geahnter Lebenskraft erstarkt. Niemals würde dieser Majoratserbe mit solchem Glanze durch ganz Deutschland gezogen sein, hätte er nicht seine Reisen in dem Koffer Emil Devrients gemacht. Alles was aber auch diesem Character nur abgelauscht und in ihn hineingetragen werden kann, hat unser Gast beobachtet und erfunden, und wir möchten wohl sagen: Dieser Majoratserbe, Paul Scharfeneck, ist viel mehr eine Figur von Emil Devrient, als von Prinzessin Amalie von Sachsen geschaffen. Diese „liebenswürdige Ungezogenheit" in den ersten Acten, die fast kindliche Anhänglichkeit an den alten bewährten Diener, dies Vertrauen auf seinen Vetter Leo, aus dem arglosesten, biedersten Herzen entspringend, diese edelmüthige Entsagung und das Aufgeben seiner Liebe zu Gunsten dessen, der ihn verrieth — dies Alles brachte uns die Darstellung des Gastes in solcher Naturwahrheit zur Anschauung, daß das, selbst in dem ausgeräumten Orchester, welches zu Sperrsitzen eingerichtet war, überfüllte Haus, in ununterbrochenen Beifallsstürmen seine höchste Anerkennung aussprach. Herr Devrient wurde nach dem 3ten Acte und am Schlusse zwei Mal gerufen.

In dem Stückchen „Ein Arzt", welches dem Majoratserben folgte, steht Devrients Leistung als Arthur Durwood ohnstreitig unerreicht und unerreichbar da. Das ist ein Vollblut-

Engländer, der neben dem unendlich Komischen in Erscheinung und Sprache doch stets liebenswürdig bleibt und der Figur nicht die Wahrscheinlichkeit nimmt, daß sich ein hübsches Mädchen in sie verlieben könne, was leider durch einen großen Theil unserer Engländer spielenden Schauspieler oft geschieht, indem sie uns Zerrbilder voll grober Unwahrheit hinstellen, durch welche man Kinder schrecken könnte. Auch in diesem letzten Stückchen war der Beifall enorm und machte sich am Schlusse durch zweimaligen Hervorruf Luft.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 23. April. Am nächsten Sonntag findet im Saale des Schützenhauses ein vom Musikdirektor Herrn Richard Genée veranstaltetes Mittags-Conzert statt, in welchem unter andern anziehenden Nummern ein in großem Styl gehaltenes Quodlibet zur Ausführung kommt. In demselben werden die schönsten Volksweisen aller Nationalitäten in den Originalsprachen erklingen, in pikanter Zusammenstellung und in einer Form, welche auf mehr Kunstwerth Anspruch macht, als ein bloßes Potpourri. Unsere besten Opernkräfte unter Mitwirkung vieler hiesiger Dilettanten und der Theater-Kapelle werden die originelle Composition in gelungenster Weise zur Geltung bringen.

— Der in Elbing erbaute Fluß- und Kanal-Dampfer „Courier" hat Sonntag seine erste Reise von dort nach Berlin angetreten. Derselbe ist zur regelmäßigen Frachtfahrt zwischen Elbing und Berlin und vice versa bestimmt. Um die Kanäle passiren zu können, hat das Schiff nur ein Schaufelrad und zwar hinten am Spiegel. Die Maschine hat 36 Pferdekraft. Das Fahrzeug dient hauptsächlich zum Transport von Kaufmannsgütern.

— Der schon längst projektirte Hafenbau bei Tolkemit soll nun in diesem Sommer zur Ausführung kommen, aus welchem viele Vortheile für diese Stadt und die dortige Gegend erwachsen.

Königsberg, 21. April. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß die Admiralität die Anzündung sämmtlicher Leuchtthürme, so wie die Auslegung der Seezeichen, Boyen und Baaken in der Ostsee, dem Finnischen und Bothnischen Meerbusen und im Weißen Meere befohlen hat. — Die „K. H. Z." bringt eine Depesche aus Petersburg vom 21. d. Mittags, nach welcher laut Tagesbefehl vom 17. die Reichswehr (Opoltschenie) entlassen werden soll. — Der Graf Orloff ist an Stelle des Fürsten Tschernitscheff zum Präsidenten des Reichsraths und des Minister-Conseils ernannt worden.

— Die Idee zum Bau einer Eisenbahn von Königsberg nach Pillau, mit deren Ausführung auch der Herr Handelsminister sich einverstanden erklärt hat, wird mit Freuden begrüßt. Die Versendung unserer Landesprodukte, namentlich an Getreide und Holz, über das Haff nach dem Meere zu, wird theils durch den niedrigen Wasserstand des Haffes zur Sommerzeit, theils durch das bis tief in das Frühjahr auf ihm liegende Eis sehr erschwert. Auch schließt das Samland reiche Schätze in sich an Waldungen und Torfbrüchen, die mit Leichtigkeit dann durch diese Eisenbahn ausgebeutet werden könnten, wodurch der zunehmenden Theuerung des Brennmaterials Schranken gesetzt werden würde. Das Unternehmen wird um so leichter ausführbar, als eine Eisenbahn längs der samländischen Haffküste auf keine Terrainschwierigkeiten stößt.

Bromberg. Jenseits der Grenze des Inowraclawer Kreises, in Russisch-Polen, ist die Rinderpest aufs Neue wieder ausgebrochen und zwar dadurch, daß auf einem Gute, wo die ganze Heerde von der Krankheit weggerafft war, die neu angekauften Rinder in die alten Ställe gebracht wurden, ohne daß vorher eine sorgfältige Reinigung vorgenommen war. — — Dem Kaufmann C. W. Schulz von hier kamen in Dirschau im vorigen Jahre Werthpapiere im Betrage von einigen Tausend Thalern abhanden. Derselbe hatte seine Reisetasche mit dem Gelde liegen lassen und den Verlust erst bemerkt, als er bereits auf dem Zuge nach Bromberg sich befand. Die Tasche war aber nicht in die Hände eines ehrlichen Finders gekommen und verschwunden. Die schleunigsten Maßregeln und Bekanntmachungen wurden eingeleitet, um wieder in den Besitz des Geldes zu gelangen. Nach einiger Zeit wurde per Post von Stettin aus der Betrag eingeschickt, welcher in Pfandbriefen bestand, dagegen fehlten noch 500 Thlr. in Staats-Prämienscheinen. Im Februar d. J. wollte ein Fremder (ein Packmeister bei der Eisenbahn) einen dieser Prämienscheine, den letzten, à 100 Thlr. in Berlin bei einem Bankier verkaufen und wurde hierbei angehalten. Derselbe gestand bei seiner Vernehmung, die Reisetasche mit den Papieren in Dirschau gefunden zu haben und gab auch an, wo er die andern 4 Prämienscheine verkauft habe. Den Betrag für die ersten 3 fand man in seiner Wohnung vor. Herr Schulz wird nach beendigter Untersuchung wohl in den Besitz der ganzen Summe kommen. (Br. W.)

Vermischtes.

*** Die Heringsfischereien für das Jahr 1855—56 sind beendet. Es wurden an den Küsten von Schottland, England und Frankreich im Ganzen 3064 Last von 2,087,529 Fr. 19 C. Werth gefangen.

*** In Hannover hatte ein Kavallerist gewettet, die eine englische Meile lange Herrenhäuserallee stehend auf dem Pferde im Trabe hinauf und herunter zu reiten. Er gewann richtig die Wette.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 22. April 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$89\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$	$86\frac{3}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$	Pomm. Rentenbr.	4	$95\frac{3}{4}$	$95\frac{1}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{3}{4}$	—
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Preußische do.	4	$96\frac{1}{2}$	96
do. v. 1853	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$132\frac{1}{2}$	—
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$150\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	11	$10\frac{1}{2}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{7}{8}$	$112\frac{7}{8}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$83\frac{1}{8}$	$82\frac{1}{8}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Cert. L. A.	5	$94\frac{3}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	—	do. neueste III. Em.	—	$94\frac{5}{8}$	$93\frac{3}{4}$
Posensche do.	4	—	$99\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	$87\frac{1}{2}$

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 22. April.

J. Plyktje, Herm. Hendr., v. London, m. Cement. J. Key, Vixen., v. Barrowstable; R. Jefferson, Supply, v. Seaham; u. W. Starm, Regalia, v. Hartlepool, m. Kohlen. H. Niebuer, Maria, v. Aalesund, u. A. Walcker, Maria, v. Bergen, m. Heeringen.

Angekommen am 23. April.

W. Braun, Johanna Elise, v. Stettin, u. M. Beck, Gottfried, v. Nexoe, m. Gütern. O. Hoekotra, Anna, u. R. Luckien, Marg. Wilh., v. Thisted, m. Ballast.

Gesegelt:

C. Mohr, Auguste, n. Hull; P. Spiegelberg, Jean Paul, n. St. Nazaire; J. Bogen, Juliane, n. Oldenburg; C. Rathke, Diana, n. Grimsby; D. Gohrband, Oberon, n. Dundee; F. Prehn, General v. Wrangel, n. Holyhead; R. Sturm, Conr. Wilh., n. Bridgewater; H. Schwartz, Mathilde, n. Stolpmünde; J. Schröder, Germania; J. Saathers, Lady Aberdour; u. F. Schwartz, Friedr. Wilh. IV., n. London, m. Holz, u. H. Wilcke, Gustav, n. Memel, m. Ballast.

Retour:

Auguste, F. Brandhoff, u. Emilie, J. Wendt.

Angekommene Fremde.

Den 23. April 1856.

Im Englischen Hause:

Der Oberst und Kommandeur des 1. Artillerie-Regiments Freiherr v. Troschke a. Königsberg. Der Major u. Artillerie-Offizier v. Platz Hr. Witt a. Danzig u. die Herren Kaufleute Hampe a. Quedlinburg, Wecker a. Frankfurt a. M., Eichholtz a. London u. Ephraim u. Jacobi a. Berlin.

Schmelzers Hotel.

Hr. Kaufmann Schröder a. Marienwerder u. Hr. Oekon. Reichel a. Elbing.

Hotel de Berlin:

Die Herren Kaufleute John Major a. Neapel u. L. Elias a. Braunschweig. Hr. Rentier Müller a. Alt-Paleschken. Hr. Gutsbes. Heidenreich a. Rücksdorf u. Hr. Assessor Küster a. Frankfurt.

Deutsches Haus:

Hr. Lithograph Müller a. Nordhausen. Hr. Wagenbauer Schmidt a. Bromberg u. die Herren Kaufleute Quirling a. Neuteich, Lehmann a. Dirschau u. Banset a. Böhmen.

Hotel d'Oliva.

Hr. Kaufmann Heck a. Berlin u. Hr. Gutsbesitzer Losmann a. Glowitz.

Hotel de Thorn:

Hr. Maurermeister Münchau a. Pr. Stargardt. Die Herren Kaufleute Rosenfeld a. Marienburg, Hirschberg a. Elbing u. Ernst n. Frau a. Ekrutz. Hr. Kunstgärtner Ziertmann a. Bekau u. Hr. Gutsbesitzer Ziehm a. Spreuden.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 24. April. (Ab. susp.) Vorletzte Gastdarstellung des Kgl. Hoffchauspielers Herrn **Emil Devrient** vom Königl. Theater zu Dresden. **Richard's Wanderleben.** Lustspiel in 4 Aufzügen nach dem Engl. des John O'Keefe, frei bearbeitet von Kettel. (Richard, Wanderer — Hr. Emil Devrient, als vorletzte Gastrolle.)

Freitag, den 25. April. (Ab. susp.) Letzte Gastdarstellung des Kgl. Hoffchauspielers Herrn **Emil Devrient** v. Kgl. Theater zu Dresden. **Das Urbild des Tartüffe.** Lustspiel in 5 Akten von Carl Gutzkow. (Molière — Herr Emil Devrient, als letzte Gastrolle.)

Akrostichon.

Ein Sohn des Ruhmes in des Glücks Geleit,
Mischt Freuden Dir des Schicksals reiche Hand
In Deinen Lebensbecher bis zum Rand,
Lähmt selbst für Dich den ew'gen Arm der Zeit.

Dein glänzendes Gestirn wird nie erbleichen,
Es ist kein schnell verlöschend Meteor,
Vor ihm muß all' der kleine Flitter weichen,
Reich strahlt aus tausend Sternlein es hervor,
Im Zaarenreich, im Land der stolzen Briten
Erbautest deutschem Genius Du den Thron,
Nahmst kühn den Lorbeerkranz, den Du erstritten,
Trugst ihn hinweg zum Ruhm der Nation. T.

Proclama.

Auf dem im hiesigen Kreise belegenen Gute Slawkau Nro. 320. des Hypotheken-Buchs sind aus dem notariellen Kaufvertrage vom 22. Juli 1846, rubr. III. No. 14., 4000 Thlr. welche die Frau Wilhelmine Caroline Rebeschke geb. Hasse den Carl Friedrich Wilhelm und Wilhelmine Dorothea geb. von Ebel Keilpflug'schen Eheleuten an Kaufgeldern rückständig geblieben ist, eingetragen.

Das aus dem Vertrage vom 22. Juli 1846 und dem Hypothekenrecognitionsscheine vom 19. September 1846 nebst dem Ingrossationsvermerke von demselben Tage gebildete Dokument ist verloren, weshalb alle diejenigen, welche an diese Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Anspruch zu machen haben, hiermit aufgefordert werden, sich zur Vermeidung der Praeclusion in dem an ordentlicher Gerichtsstelle auf

d. 2. September 1856, Vormittags 12 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Schumann anberaumten Termine zu melden.

Carthaus, den 7. April 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Oeffentlicher Verkauf von Königlichen Dienstpferden.

In Folge der mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. d. Mts. angeordneten Reduction des 1. Artillerie-Regiments auf die Friedensstärke sollen:

in Königsberg

am 2., 3. und 5. Mai c., Morgens von 8 Uhr ab, auf Königsgarten etwa 450, und

in Danzig

am 28., 29. und 30. April c., Morgens von 8 Uhr ab, auf dem Leegenthorplatze etwa 250 überzählige, zum Artilleriedienste aber noch vollständig geeignete Pferde in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen kommen an Ort und Stelle zur Bekanntmachung.

Königsberg, den 20. April 1856.

Kommando des 1. Artillerie-Regiments.

Von den so schnell verkauften Doppel-Baréges uni travers in den modernsten Farben à 4½ **Sgr. pr. Elle,** so wie ächt franz. Jacconets in neuen Mustern, **von 5 Sgr. die Elle an,** erhielt wieder

E. Fischel.

Eine im Königreich Polen im Gouvernement Warschau, Kreis Piotrkowi, 4 Meilen von der Eisenbahn belegenen Herrschaft von 319 Hufen culmisch Areal, darunter 150 Hufen culm. Wald, 14 Ortschaften enthaltend, 12,000 Thlr. Real-Einkünfte, 800 Fudern Heu und 2 Brennereien soll aus freier Hand nebst vollständigem Inventarium für den geringen Kaufpreis von **120,000 Thalern** verkauft werden.

Das Nähere zu erfahren beim Gutsbesitzer **v. Born** in **Neu-Jasiniec** bei Poln. Krone.

In der Miradauer Forst, 1½ Meile von hier entfernt, an der Chaussee belegen, verkaufe ich jeder Zeit büchene Kloben à 4½ Thlr., büchene Knüppel à 2½, 2 und 1½ Thlr. das Klafter. Kieferne Kloben à 3 Thlr., dito Knüppel à 2, 1½ und 1 Thlr., Zaunsträuche à 1 Thlr. das Klafter, Mühlenwellen und alle Gattungen Nutz- und Bauhölzer, so wie büchene und kieferne Bohlen und Dielen. Bestellungen von nicht vorräthigen Hölzern werden von mir aufs Billigste ausgeführt. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß vom 1. Mai d. J. ab ununterbrochen **jeden Montag im Gasthof zu Miradau ein Holztermin** abgehalten wird, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Pr. Stargardt, im April 1856.

S. Lehmann.

In Beziehung an die Annonce in No. 78. des Danziger Dampfboots, betreffend **„Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt"** empfehlen wir dieselbe zu Versicherungen aller Art gegen Feuersgefahr, und sind zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Annahme von Versicherungen bereit.

Haupt-Agent Alfred Reinick,
Hundegasse No. 124. und
General-Agent für Westpreussen,
C. H. Gottel,
Langenmarkt No. 33.

[Eingesandt.]

Unglaublich billig ist die so überaus reich ausgestattete

Berliner Muster- und Modenzeitung

(bei Otto Janke in Berlin), welche in 6 Heften vierteljährlich jedesmal ein fein colorirtes Pariser Originalmodebild, so wie 3 bis 7 andere große Beilagen, Muster- und Schnitttafeln mit über 2000 Vorlagen jährlich liefert. In Nr. 7. befindet sich neben fünf anderen Beilagen eine Musterkarte mit den neuesten Frühlingsstoff-Proben (Jaconet, Barège rc.) aus dem großen Magazin des Königl. Hoflieferanten Hermann Gerson in Paris und Berlin. Es sind dazu Roben im Werthe von nahe an 1000 Thlr. zerschnitten worden.

Pariser Copirpapier zum leichten Uebertragen der Muster auf das Zeug wechselt mit Berliner Schablonen ab; Spiele von Hübner-Trams, Portraits, neue Tänze und Gesangstücke berühmter Meister, bunte Stickmuster, Kragen- und Hauben-Muster, auf Battist gedruckt, überraschen außerdem die Abonnentinnen. Alles dies für den erstaunlich billigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich, wofür man in Danzig, Jopengasse 19., in **L. G. Homann's** Buch- und Kunsthandlung abonniren kann. L.

Ein **gesitteter Knabe,** der Lust hat, die **Malerei** zu erlernen, kann sich melden Vorst.-Gr. 28. bei **A. Hoepfner.**

Sieben fette Ochsen stehen in **Kamlau** (Kr. Neustadt) zum Verkauf.

Wetterfeste Biberschwänze, die nicht bröckeln, sind zu haben **Hundegasse 121.**

Der goldbraune englische Vollbluthengst „Kalif" kann von heute ab auf dem Gute Czerbienczin bei Dirschau gegen einen Frd'or. Sprunggeld und 20 Sgr. in den Stall decken, und können daselbst auch Stuten aus weitern Entfernungen gegen eine billige Vergütung für Futter und Wartung aufgenommen und verpflegt werden.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.